

es seye dan nach darbey ein wasser / da man das holtz flössen möge. Aber doch wo ein hoffnung ist das gedigen goldt / oder edelgestein möcht gefunden werden / so vndergrebt er auch ein ort dz nicht waldechtig ist / darüb das die Edelgestein allein des balierēs bedörffend / dz goldt aber des aufstiedens. Derhalbē die einwoner der hitzigē lenden / graben solche ding auß den rauchen vñ sandt ächtigē ortern / an welchen zum zeitē kein steudlin gefunden wirt / ich wil der walden geschweigen. Es bedenck auch ein bergkman / eb das ort habe ein statts fließ sendt wasser / oder allzeit ohn wasser seye / oder von d hōhe des gebirgs ein wasser fließ. Derhalbē welchs ort die natur mit ein wasser oder bach begabet hatt / solchs ist zu vilen dingē bequām / dan es wirt nymer an wasser manglen / welchs mit hülzin rinnen in die heuser / da man wäschett gefürt / vñ zu den hütten geleit wirt / darein man das arz schmelzet / welchs zuletzt / so es die gelegenheit des orts zügibet / durch stollē auff die wasser kunst mag verbraucht werdē: herwiderumb aber wasser die statts fließen / so sie dem ort / das gegrabenn wirt / von natur entzogen seindt / mehrendt sie den kosten / vñ dessen vil mehr / so da weit von der grüben ein fluß oder bach gelegen / zu welchē man das arz vñ was darzu gehört führen muß. Vber das so bedenck ein bergkman den weg / da man aller nächst zum arz ghen soll / eb diser gut oder böß seye / kurz oder lang. Dan so die ort / die mit disen dingē / so man auß der erden grebt / überschüttet / zum offtermals keine frucht tragendt / vñ von nöte ist dz man den arbeitern sampt anderen alles zutragen muß / was zu auffenthaltung des lebens von nöten / so bringt ein langer weg den trägern vñ fürleuten vil mühe vñ arbeit / machet sie auch verdrossen / vñ mehret den kostē derē dingē die man hinein fürt / derhalbē sie dise ding theur verkauffen / welchs zwar nicht allein d heuern / sond auch den gwerckē schadē bringett / dan von wegē d theure seindt die bergktheuwer an dē bestimptē lon d arbeit nicht vernügeht / können auch nicht darbey bleyben / sond begären von den gwerckē / dz man inē den lohn bessere / welchs so sies nicht thünt / so verlassen sie die arbeit / vñ lauffendt hinweg. Wiewol aber orter reich von metall / vñ anderē dingē die man grebt / d mehrer teil gesundt seindt / darüb dz sie von windē allenthalbē durchwäiet / nemlich die an d hōhe ligen / so seindt doch gleichwol vñ inē ertliche vngesundt vñ vergiffet / wie in anderē büchern gsagt ist / die den nahmen habē von d natur deren dingē die auß d erden fließen. Derhalbē stet es einē weisen bergkman zu / dz er dise orter nicht grabe / auch wan sie gleichwol zu fruchtbarsten wärindt / welcher er gwüsse zeichē der pestilenz vermerckt: dan welcher die vergiffte orter grebt / dē ist ein stundt zu seinē lebē gnügsam / die anderē / verheißt er freywillig dem todt. Weiter so sihet auch ein Bergkman dē herren des orts / gstracks vnder angesicht / eb er gerecht seye / vñ fromb / oder ein tyrān / dan ein tyrān hatt die leut / so mit gewalt vnder sich getruckt / im zaum / vñ reißt zu sich all ire güter / d ander aber gebeut vñ regiert ordenlich nach recht / vñ sätzen / vñ dienet dem gemeinē nutz. Wo aber ein Landtschafft von ein Tyrannen mit herschung getruckt wirt / da selbig grebt ein bergkman nicht gern / aber er betracht darbey des herren nachpaurē / welche landtschafft / dise orter berürendt / die zu graben geschickt seindt / ob er freundt / oder feindt seye: So er nun ein feindt ist / so wirt das arz von außfallen der feinden vnsicher / welche zumal alles goldt / sylber vñ was man grebt / von dē gwercken mit grossen kosten vñ arbeit züsamen glesen / hinweg nemen / vñ ein schrecken in die arbeiter bringē wirt / mit welchē sie erschlagen / sich in die flucht begeben werden / das sie d gefahr / die inen zu stet / entfliehen mögendt. Als dan wirt nicht allein des bergkmās gut in grosser gefhar sthen / sond wirt auch in gefhar seines lebēs kōmen. Derhalbē so grebt er auch nicht ein solchs ort. Diweil aber vil bergkleut an eines orts gang bauwendt / entstat darauß auch ein nachbauerschaft / welche ein bergkman d erstmal dem graben obgelegen / nicht wol mag von sich schliessen / dan ein bergkmeister verleicht auch dē anderen / die obern vñ